

Johann Friedrich Köllner

Oberbürgermeister von Saarbrücken von 1816 bis 1823

Johann Friedrich Köllner, evangelisch, wurde am 8. Mai 1764 in Saarbrücken als Sohn von Friedrich Christian Köllner, Gartendirektor des Fürsten von Nassau - Saarbrücken, geboren. Er besuchte von 1773 bis 1782 das Gymnasium in Saarbrücken und reiste anschließend ein Jahr zum Sprachstudium nach Metz. 1783 studierte er Theologie in Halle, 1785 in Jena. Am 25. Mai 1786 legte er die Prüfung vor dem Konsistorium in Saarbrücken ab und wurde als lutherischer Freiprediger für die Grafschaft Saarbrücken ordiniert. Er war Hauslehrer der Familie des Barons von Bode, mit der er 1787 nach Bergzabern umzog, wo er seinen Onkel Konsistorialrat Schmidt auch im Pfarramt aushalf. 1789 begleitete er die Familie weiter nach Sulz. Von hier aus bemühte er sich vergeblich um eine Pfarrstelle in Weißenburg. Im Herbst 1792 flüchtete er vor den französischen Revolutionstruppen über Bergzabern und Landau nach Baden. Bis Herbst 1794 unterrichtete er bei Familie von Rodberg in Rheinweiler. Über Basel, wo er Herrn von Hardenberg kennenlernte, und über Straßburg kehrte er am 5. August 1795 nach Saarbrücken zurück. Bald danach wurde er in die vakante Pfarrstelle zu Malstatt eingewiesen. Nebenher arbeitete er 1797/98 als Privatlehrer bei der Familie Böcking in Saarbrücken. Am 11. September 1798 heiratete er in Lützelstein/Elsass die Pfarrerstochter Helene Karoline Wegelin.

Vom 21. März 1798 bis zu seiner Auflösung am 1. November 1800 war er Kommissar des Exekutivdirektoriums des Kantons St. Arnual, ab 1800 „Expert du domaine“, 1801 „Percepteur central“, von 1804 bis 1808 öffentlicher Notar. Am 24. Juli 1815 wurde er zum Stadtverordneten berufen und am 23. Dezember 1815 zum Beigeordneten des Oberbürgermeisters ernannt, dessen Amtsstellung er im September 1816 „als derselbe den Platz nicht länger behalten wollte sowohl mit stillschweigender Gutheißung“ des Landrats wie der Regierung zu Trier einnahm. Am 31. Dezember 1823 schied er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Amt als Bürgermeister aus. 1837 gab er auch sein Pfarramt auf. Johann Friedrich Köllner war ein bedeutender Lokalhistoriker. Seit 1801 war er korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft für Nützliche Forschungen in Trier, ab 1806 Mitglied der „Société d’agriculture, sciences et arts du département

du Bas-Rhin“. Von ihm stammt das umfassende Werk über die Geschichte des Historischen Nassau-Saarbrückischen Landes und seiner Regenten, das im Jahr 1841 erschien. Johann Friedrich Köllner starb am 19. August 1853, fast völlig erblindet, in Malstatt.